

Leibniz-Präsident droht mit Abzug des Instituts in Borstel

Die Kritik an der Landesregierung und ihren Sparplänen zur Uni Lübeck reißt nicht ab: Wirtschaft und Wissenschaft wettern gegen die Pläne der Landesregierung. Klare Worte kommen vom Leibniz-Präsident Professor Ernst Theodor Rietschel. Er droht mit dem Abzug des Leibniz-Institutes in Borstel (Kreis Segeberg). „Wenn die Uni Lübeck zugrunde geht, wird auch das Borsteler Leibniz-Institut Schaden nehmen und gezwungen sein, sich anders, beispielsweise Richtung Hamburg, zu orientieren“, schreibt er in einem offenen Brief an Wissenschaftsminister Jost de Jager (CDU). Die geplanten Einsparungen seien „nicht akzeptabel“, die „gegenwärtige Entwicklung nicht nachvollziehbar“ – angesichts der „ungemein erfolgreichen jungen Uni Lübeck“. Das Forschungszentrum bezieht eine eindeutige

Position. „Die deutschlandweit beste Mediziner Ausbildung an der Uni Lübeck einzustellen, gefährdet die gesamte biomedizinische Spitzenforschung in Schleswig-Holstein“, sagen die Wissenschaftler de Jager.

Die sechs Chefrzte der akademischen Lehrkrankenhäuser der Uni Lübeck üben ebenfalls Kritik: „Durch die angekündigte Beendigung des Medizinausbildungsganges wird ein Kernstück der Gesundheitsversorgung der Region gefährdet.“ Auch die in der Initiative Hanse Belt zusammengeschlossenen Unternehmen haben sich für den Erhalt des Medizinstudiums an der Uni Lübeck ausgesprochen. Die Universität sei unverzichtbarer Kern des erfolgreichen Medizintechnik-Clusters zwischen Hamburg und der Ostsee, so der IHK-Präses Christoph Andreas Leicht. jvz